



**Städtebauliches Konzept
„Betriebswohnungen Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken“
Landeshauptstadt Wiesbaden**

**Beschreibung der Biotoptypen und Nutzungen
28. Mai 2020**

**Stadt.
Quartier**

1 Potenzielle natürliche Vegetation

Die heutige potentielle natürliche Vegetation ist das Artengefüge, das sich unter den gegenwärtigen Umweltbedingungen ausbilden würde, wenn der Mensch überhaupt nicht mehr eingriffe und die Vegetation Zeit fände, sich zu ihrem Endzustand zu entwickeln¹. Die Kenntnis der potentiellen natürlichen Vegetation bildet die Grundlage für landschaftspflegerische Planungen und Maßnahmen (z.B. Anpflanzungen).

Nach der Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation Deutschlands, Blatt 3 Mitte-West würde sich im Plangebiet als natürliche Waldgesellschaft durch Sukzession ein Bergseggen-Waldmeister-Buchenwald (Galio-Fagetum) im Komplex mit Bergseggen-Waldgersten-Buchenwald (Hordelymo-Fagetum) einstellen². Da der Bergseggen-Waldgersten-Buchenwald ein artenreicher Buchenwald in Kalkgebieten auf normal-durchfeuchteten bis trockenen Böden, vorzugsweise an Südhängen und auf Kuppen ist, wäre ohne das Eingreifen des Menschen die Bildung eines Bergseggen-Waldmeister-Buchenwaldes eher wahrscheinlich.

Im Bergseggen-Waldmeister-Buchenwald ist die Buche (*Fagus sylvatica*) die vorherrschende Baumart, die zum Teil von der Stiel- oder Trauben-Eiche (*Quercus robur*, *Q. petraea*) ergänzt wird. Gelegentlich mischen sich auch Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*) hinzu. Die Krautschicht wird vom Einblütigen Perlgras (*Melica uniflora*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*), Schönem Widertonmoos (*Polytrichum formosum*), Efeu (*Hedera helix*) u. a. gebildet. Vereinzelt wachsen bodenständige Gehölze wie Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Espe (*Populus tremula*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Hunds-Rose (*Rosa canina*) und Schlehe (*Prunus spinosa*).

Die Wälder im Plangebiet (Teilflächen Nr. 7, 10 und 13) sind zwar im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen vor etwa 40 Jahren angepflanzt worden, bei der Artenzusammensetzung handelt es sich jedoch größtenteils um einheimische Laubbäume. In Richtung Helios-Klinik schließen sich gehölzbestandene Sukzessionsflächen an, die Vorstadien der potentiellen natürlichen Waldgesellschaften sind.

2 Biotoptypen und Nutzung

2.1 Methode zur Erfassung der Biotoptypen

Im Plangebiet sind die vorhandenen Biotoptypen gemäß der „Wertliste nach Nutzungstypen“ aus der Anlage 3 der Kompensationsverordnung (KV) im September 2019 erfasst worden. Zur Kartierung wurde zudem die Arbeitshilfe zur Kompensationsverordnung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz herangezogen³.

Die in Klammern gesetzte Zahl hinter den Biotoptypen bezieht sich auf den jeweiligen Biotop-Code nach der „Wertliste nach Nutzungstypen“.

-
- 1 Tüxen, R. (1956): Die heutige potenzielle natürliche Vegetation als Gegenstand der Vegetationskartierung. – Angewandte Pflanzensoziologie 13: Seite 5 – 42, Stolzenau.
 - 2 Stuck, R. und Bushart, M. (2010): Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation Deutschlands, Maßstab 1:500.000. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.
 - 3 Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz: Verordnung über die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen, das Führen von Ökokonten, deren Handelbarkeit und die Festsetzung von Ersatzgeldzahlungen (Kompensationsverordnung – KV) vom 26. Oktober 2018.

2.2 Ermittlung und Beschreibung

Sonstiger Eichenwald (01.135)

Teilfläche 10: Am West-Rand des Plangebietes wächst ein junger Wald aus Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*). Die Bäume sind noch als Stangenholz ausgebildet und besitzen Stammdurchmesser von 10 bis maximal 20 cm. Bei den aufgeförfsteten Bäumen sind die Reihen noch deutlich erkennbar. In der Strauchschicht wächst viel Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*). Aufgrund des dichten Gehölzbeschwuchses ist eine Krautschicht kaum ausgebildet. Aus den angrenzenden Hausgärten dringt mitunter der Balkan-Storchschnabel (*Geranium macrorrhizum*) in den Wald ein. Im Wald werden gelegentlich Gartenabfälle abgelagert, die wahrscheinlich von den angrenzenden Hausgärten stammen.

Eine Zuordnung des Eichen-Hainbuchen-Bestandes zum FFH-Lebensraumtyp „Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald“ (*Stellario-Carpinetum*; FFH-Lebensraumtyp 9160) ist nicht möglich. Die subatlantischen oder mitteleuropäischen Eichen-Hainbuchenwälder besiedeln als natürliche Waldgesellschaft für die Buche ungeeignete Standorte mit zeitweilig oder dauerhaft hohem Grundwasserstand bzw. Stauwassereinfluss, insbesondere Überschwemmungsbereiche von Auen. Im Plangebiet handelt es sich jedoch um eine Anpflanzung von Trauben-Eichen und Hainbuchen auf dem potentiellen Standort eines Waldmeister-Buchenwaldes (vgl. Kapitel Potentielle natürliche Vegetation). Außerdem sind in der Krautschicht keine Kenn- und Differentialarten eines Eichen-Hainbuchenwaldes vorhanden ist. Trotzdem ist der Waldbestand als erhaltenswert einzustufen.

Baumschicht: Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*).

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*).

Krautschicht: Balkan-Storchschnabel (*Geranium macrorrhizum*).

erhaltenswert

Edellaubbaumwald (01.153)

Teilfläche 1: Am südlichen Rand des Plangebietes hat sich ein etwa 30 m breiter, vom Feld-Ahorn (*Acer campestre*) geprägter, sehr dichter Waldstreifen eingestellt. Die Bäume besitzen Stammdurchmesser von 20-30 cm. Die Strauchschicht ist stark entwickelt. Besonders Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Liguster (*Ligustrum vulgare*) sind häufig vertreten. In der Krautschicht kommt viel Gehölzjungwuchs hoch. Außerdem hat sich hier der Efeu (*Hedera helix*) stark ausgebreitet. Der Efeu klettert auch die Baumstämme hoch.

Der Waldstreifen wird von einigen Trampelpfaden durchzogen und von Kindern zum Spielen genutzt. Wahrscheinlich von den angrenzenden Gartenflächen sind im Wald Gartenabfälle abgelagert worden.

Baumschicht: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*)

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Corylus avellana*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Walnuss (*Juglans regia*)

Krautschicht: Efeu (*Hedera helix*).

erhaltenswert

Teilfläche 7: Ebenfalls im Süden des Plangebietes schließt sich westlich des vom Feld-Ahorn geprägten Waldstreifens (Teilfläche 1) ein dichter Wald an, in dem der Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) und die Robinie (*Robinia pseudoacacia*) bestandsbestimmend sind. Am Nord-Rand des Bestandes sind Zitterpappeln (*Populus tremula*) aufgekommen. Die Bäume besitzen Stammdurchmesser von 10-20 cm. Ob die Robinie vor 40 Jahren angepflanzt worden ist oder ob sie sich spontan hinzugesellt hat, kann nicht geklärt werden. Der Robinien-Anteil liegt jedoch unter 30 %. Der sehr dichte, fast undurchdringbare Wald besitzt eine geschlossene Strauchschicht. Besonders Spitz-Ahorn, Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Liguster (*Ligustrum vulgare*) sind in der Strauchschicht stark vertreten. Die Krautschicht wird zum Teil vom Efeu (*Hedera helix*) geprägt. Der Efeu klettert auch die Bäume hoch. Der Boden ist aufgrund der dichten Bestockung jedoch auch häufig ohne Krautschicht.

Im Wald sind wahrscheinlich aus den angrenzenden Hausgärten Gartenabfälle abgelagert worden. Die etwas offeneren Bereiche werden von Kindern zum Spielen genutzt.

Baumschicht: Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Kultur-Birne (*Pyrus communis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hänge-Birke (*Betula pendula*).

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Spitz-Ahorn, Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hasel (*Corylus avellana*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Zitterpappel, Schlehe (*Prunus spinosa*), Walnuss (*Juglans regia*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*).

Krautschicht: Efeu (*Hedera helix*), Kleines Immergrün (*Vinca minor*), Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*).

erhaltenswert

Teilfläche 13: Zwischen der Wohnbebauung westlich des Plangebietes und dem Gelände der Helios-Klinik ist vor etwa 40 Jahren ein dichter, etwa 30 m breiter Waldstreifen aufgeforstet worden. Bestandsbestimmend ist der Feld-Ahorn (*Acer campestre*). Die Reihen sind noch gut erkennbar. Die Bäume besitzen Stammdurchmesser von 10 bis 20 cm. Am West-Rand des Waldstreifens stockt auch eine ältere Silber-Pappel (*Populus alba*). Die stark entwickelte Strauchschicht besteht vor allem aus Rotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Liguster (*Ligustrum vulgare*). Aufgrund der dichten Bestockung hat sich keine nennenswerte Krautschicht eingestellt.

Im Wald ist wahrscheinlich von den angrenzenden Gärten Gehölzschnitt abgelagert worden.

Baumschicht: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Silber-Pappel (*Populus alba*).

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Corylus avellana*), Eibe (*Taxus baccata*), Spierstrauch (*Spiraea spec.*).

erhaltenswert

Pionierwald (01.161)

Teilfläche 22: Am Westlich an ein Gebäude der Helios-Klinik angrenzend ist auf einem ost-exponierten Hang ein kaum zugänglicher Pionierwald entstanden. Die Baumschicht besteht vor allem aus der Bruch-Weide (*Salix fragilis*). Die dichte Strauchschicht wird vor allem vom Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea*) gebildet.

Baumschicht: Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*)

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*).

erhaltenswert

Typischer voll entwickelter Waldrand, Schwerpunkt Laubgehölz, gestuft (01.163)

Teilfläche 14: Zwischen dem angepflanzten Waldstreifen und dem Gebäude der Helios-Klinik im Westen des Plangebietes ist ein ost-exponierter Hang der Sukzession überlassen worden. Infolgedessen hat sich hier ein dichtes Gebüsch aus größtenteils einheimischen Gehölzen eingestellt. In der Baumschicht konnten sich bereits einige Bruch-Weiden (*Salix fragilis*) einstellen. Im Unterwuchs hat sich jedoch auch die nicht heimische Purpurbeere (*Symphoricarpos chenaultii*) ausgebreitet, die wahrscheinlich als Bodendecker angepflanzt worden ist.

Baumschicht: Bruch-Weide (*Salix fragilis*).

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Spierstrauch (*Spiraea spec.*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Brombeere (*Rubus fruticosus agg.*), Walnuss (*Juglans regia*), Purpurbeere (*Symphoricarpos chenaultii*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Trauben-Eiche (*Quercus petraea*).

erhaltenswert

Teilfläche 18: Zwischen dem Waldstreifen am West-Rand des Plangebietes (Teilflächen 10 und 13) und den Freiflächen am Hubschrauberlandeplatz sind die Bereiche seit längerer Zeit der Sukzession überlassen worden. Es hat sich ein groß ausgedehnter, dichter Gehölzbestand aus heimischen Arten entwickelt. Beigemischt sind einige Obstbäume, die wahrscheinlich angepflanzt worden sind. Im Waldrand stehen bereits junge Bäume, vor allem die Bruch-Weide (*Salix fragilis*). Die häufig undurchdringbare Strauchschicht wird vom Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und von der Hunds-Rose (*Rosa canina*) geprägt.

Baumschicht: Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Hainbuche (*Carpinus betulus*).

Strauchschicht: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Pflaume (*Prunus domestica*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Schlehe (*Prunus spinosa*), Kultur-Apfel (*Malus domestica*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Kultur-Birne (*Pyrus domestica*).

erhaltenswert

Gebüsche, Hecken heimischer Arten auf frischen Standorten (02.200)

- Teilfläche 3: Entlang der Zufahrtsstraße am Ost-Rand des Plangebietes wird das Gelände von einem durch Sukzession entstandenen Gehölzstreifen mit jungen Bäumen, dichten Sträuchern und starker Ausbreitung der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) eingefasst.
- Bäume: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Walnuss (*Juglans regia*).
- Sträucher: Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Berg-Ahorn, Hunds-Rose (*Rosa canina*), Waldrebe (*Clematis vitalba*), Pflaume (*Prunus domestica*).
- Teilfläche 11: Am West-Rand des Plangebietes wächst zwischen dem angrenzenden Spielplatz und dem Waldstreifen ein vom Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und von der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) geprägtes Gebüsch. Beigemischt sind auch Ziergehölze wie Lorbeer-Kirsche (*Prunus laurocerasus*) und Runzelblättriger Schneeball (*Viburnum rhytidophyllum*).
- Teilfläche 37: Zwischen dem Waldstreifen im Westen des Plangebietes (Teilflächen 7 und 10) und dem Hubschrauberlandeplatz ist ein dichtes, vom Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und von der Schlehe (*Prunus spinosa*) geprägtes Gebüsch aufgekommen. Die randlichen Bereiche des größeren Gebüsches werden von Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.) überzogen.
- Teilfläche 40: Auf der regelmäßig gemähten Fläche am Hubschrauberlandeplatz ist ein 4 m hohes und 4 m breites Hartriegel-Gebüsch (*Cornus sanguinea*) erhalten geblieben.

Standortfremde Hecken und Gebüsche (02.500)

- Teilfläche 20: Nordöstlich des Hubschrauberlandeplatzes steht entlang eines geschotterten Weges eine 3 m hohe und 5 m breite Feuerdorn-Hecke (*Pyracantha coccinea*). Beigemischt sind heimische Gehölze, vor allem der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*), die durch Sukzession aufgekommen sind.
- Teilfläche 26: An einem Gebäude der Helios-Klinik befindet sich ein mit Gehölzen bewachsenes Beet. In der Mitte steht eine Japanische Zier-Kirsche (*Prunus serrulata*). Weitere Gehölze sind: Liguster (*Ligustrum vulgare*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*).
- Teilfläche 28: Am Gebäude der Helios-Klinik sind als Sichtschutz Ziergehölze angepflanzt worden, die bereits einen dichten Bestand mit jungen Bäumen bilden. Charakteristisch sind: Runzelblättriger Schneeball (*Viburnum rhytidophyllum*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Sommer-Spiere (*Spiraea bumalda` Anthony Waterer`*), Purpurbeere (*Symphoricarpos chenaultii*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Eibe (*Taxus baccata*), Lorbeer-

Kirsche (*Prunus laurocerasus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Blauregen (*Wisteria sinensis*), Zier-Kirsche (*Prunus serrulata*), Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*), Heckenmyrte (*Lonicera pileata*).

Einzelbäume, einheimisch (04.110) und nicht heimisch (04.120)

In der Baum-Tabelle werden alle im Plangebiet vorkommenden Einzelbäume aufgelistet. Baumgruppen und die Bäume in den Waldstreifen werden unter den jeweiligen Biotoptypen gesondert beschrieben.

Von besonderer Bedeutung sind die Bäume, die nach der Baumschutzsatzung der Stadt Wiesbaden schützenswert sind⁴. Nach § 3 der Baumschutzsatzung sind alle Laubbäume mit einem Stammumfang ab 80 cm und Nadelbäume mit einem Stammumfang ab 100 cm über dem Erdboden geschützt. Bei mehrstämmigen Bäumen entscheidet die Summe der Einzelstammumfänge ab einem Einzelstammumfang von 30 cm. Von dieser Satzung nicht geschützt sind Obstbäume mit Ausnahme von Walnuss, Esskastanie und Speierling.

Einzelbäume im Plangebiet „HSK-Gelände“

Nr.	Baumart		Stamm-durch-messer in m	Stamm-umfang in m	Höhe in m	Vitalität, Anmerkungen	Baum-schutz-satzung
B1	Walnuss	<i>Juglans regia</i>	0,50	1,60	10,0	vital	✓
B2	Platane	<i>Platanus acerifolia</i>	0,25	0,80	10,0	vital	✓
B3	Zitterpappel	<i>Populus tremula</i>	0,20	0,60	10,0	vital	-
B4	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	0,40	1,25	12,0	im unteren Bereich aufgeastet	✓
B5	Wald-Kiefer	<i>Pinus sylvestris</i>	0,60	1,90	10,0	von Schotter, Container, KFZ umgeben	✓
B6	Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	0,30	0,90	10,0	mit reduzierter Vitalität	✓
B7	Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	0,40	1,25	12,0	im Wurzelbereich ist Substrat aufgeschüttet worden	✓

Einzelbäume im Bestand	7
Geschützt nach Baumschutzsatzung	6

Baumreihe, Baumgruppe, nicht heimisch, nicht standortgerecht (04.220)

Teilfläche 24: In einem lückigen Rasen am Gebäude der Helios-Klinik stehen in einer Reihe 3 Kugel-Ahorn (*Acer platanoides`Globosum`*) mit Stammdurchmesser von 10 cm. Die Kronenbreite liegt bei 2 m und die Bäume erreichen eine Höhe von 4 m.

4 Satzung zum Schutz des Baumbestandes in der Landeshauptstadt Wiesbaden (Baumschutzsatzung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 07. März 2005 (GVBl. I S. 142), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juli 2006 (GVBl. I S. 349).

Teilfläche 29: Entlang einer asphaltierten Straße sind drei junge Rotblättrige Spitz-Ahorne (*Acer platanoides* 'Faasens Black') gepflanzt worden. Die 10 m hohen Bäume erreichen Stammumfänge von 70–75 cm.

Teilfläche 44: Vor der Baustelle des Neubaus stehen 4 Wald-Kiefern (*Pinus sylvestris*). Die 10 m breiten und 12 m hohen Bäume erreichen Stammumfänge von 190 cm und fallen deshalb unter der Baumschutzsatzung. Unter den Nadelbäumen ist Aushub abgelagert worden.

geschützt nach der Baumschutzsatzung

Artenarme Ruderalflur (09.123)

Teilfläche 4: An der Baustraße im Osten des Plangebietes wird ein nicht gepflegter Streifen von Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.) überzogen. Vereinzelt sind auch junge Sukzessionsgehölze aufgekommen. Die Fläche wird zum Lagern von Baumaterialien und Substraten benötigt. Folgende Arten wurden erfasst: Brombeere, Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Quecke (*Elymus repens*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*), Schmalblättriges Greiskraut (*Senecio inaequidens*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Vogel-Knöterich (*Polygonum aviculare* agg.), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*).

Teilfläche 35: Zwischen dem Waldstreifen und der Helios-Klinik liegt eine durch das Abstellen von Containern und die Lagerung von Substraten gestörte Fläche, in der eine Ruderalvegetation aufgekommen ist. Kennzeichnende Arten sind: Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Vogel-Knöterich (*Persicaria aviculare* agg.), Luzerne (*Medicago sativa*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Quecke (*Elymus repens*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Walnuss (*Juglans regia*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wilde Distel (*Cirsium vulgare*), Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Leinkraut (*Linaria vulgaris*).

Teilfläche 46: Am Südwest-Rand des Plangebietes liegt zwischen der angrenzenden Wohnbebauung und dem Waldstreifen (Teilfläche 10) eine kleinflächige, recht artenarme Ruderalfläche mit jungem Gehölzaufkommen. Prägende Arten sind: Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Quecke (*Elymus repens*). Weitere Arten sind: Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Wilde Möhre (*Daucus carota*).

Arten- und blütenreiche Ruderalvegetation (09.124)

Teilfläche 21: Auf einer ost-exponierten Böschung an der Helios-Klinik ist aufgrund unterlassener Pflege eine artenreiche Ruderalvegetation mit einigen jungen Sukzessionsgehölzen aufgekommen. Die Böschung ist eigentlich mit Teppichmispeln (*Cotoneaster dammeri*) bepflanzt worden. Jetzt wird die Fläche insbesondere von Wilder Distel (*Cirsium*

vulgare), Wilder Möhre (*Daucus carota*), Wilder Karde (*Carduus crispus*), Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) und vom Horn-Klee (*Lotus corniculatus*) eingenommen. Ein Bereich wird vom Schling-Knöterich (*Polygonum aubertii*) überwuchert. Stellenweise hat sich auch der Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) ausgebreitet. Weitere Arten sind: Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*), Vogel-Knöterich (*Persicaria aviculare* agg.), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*), Weißes Labkraut (*Galium album*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Breitblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Zitterpappel (*Populus tremula*), Luzerne (*Medicago sativa*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Kleinblütige Königskerze (*Verbascum thapsus*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*), Quecke (*Elymus repens*).

Teilfläche 36: Am Hubschrauberlandeplatz befindet sich eine Fläche, die nur gelegentlich gemäht wird. Die Fläche wird ansonsten nicht genutzt, so dass sich hier eine vom Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) geprägte, ungestörte Ruderalvegetation mit einzelnen Sukzessionsgehölzen eingestellt hat. Weitere prägende Arten sind: Quecke (*Elymus repens*), Luzerne (*Medicago sativa*) und Weißes Labkraut (*Galium album*). Weitere aufgenommenen Arten sind: Wegwarte (*Cichorium intybus*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Leinkraut (*Linaria vulgaris*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Echtes Labkraut (*Galium verum*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Wilde Distel (*Cirsium vulgare*), Nachtkerze (*Oenothera biennis*).

Teilfläche 38: Eine weitere artenreiche Ruderalfläche liegt westlich des Rasens am Hubschrauberlandeplatz (Teilfläche 39). Diese Fläche geht im Norden in ein großes Sukzessionsgebüsch über. Auch in der Fläche selber sind bereits einige junge Sukzessionsgehölze aufgekommen. Prägende Arten sind Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Quecke (*Elymus repens*). Weitere Arten sind: Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Weißes Labkraut (*Galium album*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Walnuss (*Juglans regia*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Zaun-Wicke (*Vicia sepium*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*), Pflaume (*Prunus domestica*), Kantiges Weidenröschen (*Epilobium tetragonum*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wilde Distel (*Cirsium vulgare*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Luzerne (*Medicago sativa*).

Artenarme Säume frischer Standorte, linear (09.151)

- Teilfläche 9: Am Süd-Rand des Plangebietes zwischen dem Waldstreifen (Teilfläche 7) und den angrenzenden Hausgärten liegt eine Fläche, die regelmäßig gemäht wird. Durch die Fläche führt ein nicht wasserführender Graben. Charakterliche Arten sind: Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Quecke (*Elymus repens*) und Rot-Schwengel (*Festuca rubra*). Auf der Fläche sind auch einige kleine Bäume, Sträucher und Stauden angepflanzt worden.
- Teilfläche 12: Am West-Rand des Plangebietes wird eine kleine Fläche zwischen der angrenzenden Reihenhaussiedlung und dem Waldstreifen (Teilfläche 10) regelmäßig kurz geschnitten. Charakteristische Arten sind: Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*) und Efeu (*Hedera helix*).

Sehr stark oder völlig versiegelte Fläche (Ortbeton, Asphalt) (10.510)

- Teilfläche 2: Das Plangebiet wird vom Osten über eine asphaltierte Straße erschlossen.
- Teilfläche 31: Am Gebäude der Helios-Klinik befindet sich ein kleines befestigtes Basketball-Spielfeld.

Nahezu versiegelte Fläche, Pflaster (10.520)

- Teilfläche 15: Zu den Gebäuden der Helios-Klinik führen mit Betonstein-Pflaster befestigte Fußwege.
- Teilfläche 27: Am Gebäude der Helios-Klinik befindet sich ein mit Betonsteinen gepflasterter, kleinflächiger Hof.
- Teilfläche 42: Der Hubschrauberlandeplatz und die Zuwegung sind mit einem Doppel-T-Betonsteinpflaster befestigt.

Schotterflächen (10.530)

- Teilfläche 19: Ein mit Splitt befestigter Weg führt zu einer Garage.
- Teilfläche 32: Eine Terrasse unmittelbar am Gebäude der Helios-Klinik ist mit Splitt und mit Holz befestigt.
- Teilfläche 34: An der Asphaltstraße (Teilfläche 2) befinden sich mehrere mit Schotter befestigte Parkflächen.
- Teilfläche 45: Im Osten des Plangebietes liegt eine geschotterte Fläche, auf der Baucontainer und Kraftfahrzeuge abgestellt worden sind. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich die Baustelle des Krankenhaus-Neubaus.

Bewachsener, unbefestigter Waldweg (10.620)

- Teilfläche 6: Zwischen dem Waldstreifen (Teilfläche 1) und den angrenzenden Hausgärten im Süden des Plangebietes befindet sich nicht befestigter, mit Gras bewachsener Weg. Der bis 3 m breite Weg kann auch mit Kraftfahrzeugen befahren werden.

Dachfläche nicht begrünt (10.710)

Teilfläche 17: Im Plangebiet liegen fast nur kleine Gebäude wie Elektrizitätshäuschen oder Garagen.

Teilfläche 25: Im Plangebiet befindet sich nur ein größeres Gebäude der Helios-Klinik. Das Gebäude besitzt ein Flachdach.

Arten- und strukturarme Grünlagen und Hausgärten (11.221)

Teilfläche 5: Am Waldrand im Osten des Plangebietes wird ein Bereich von der Purpurbeere (*Symphoricarpos chenaultii*) eingenommen.

Teilfläche 8: Am südlichen und westlichen Rand des Plangebietes liegen zwischen den Waldstreifen (Teilflächen 1 und 10) und den angrenzenden Hausgärten Flächen, die als Ziergärten mit kurz gemähten Rasenflächen und stark zurückgeschnittenen Sträuchern genutzt werden.

Teilfläche 16: Am Elektrizitätshäuschen westlich der Helios-Klinik sind auf einer Fläche Heckenmyrten (*Lonicera pileata*) gepflanzt worden, die regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Teilfläche 30: An der Helios-Klinik werden auf einer nord-exponierten Böschung Aufenthaltsbereiche von nicht heimischen Ziersträuchern und Bodendeckern eingefasst.

Teilfläche 43: Ein kleinflächiger Bereich im Waldstreifen (Teilfläche 1) wird von der Purpurbeere (*Symphoricarpos chenaultii*) und der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*) eingenommen. In der Fläche sind junge Sukzessionsgehölze aufgekommen.

Teilfläche 47: Am West-Rand des Plangebietes liegt zwischen dem Waldstreifen (Teilfläche 10) und der angrenzenden Bebauung eine regelmäßig gemähte, artenarme Fläche mit angepflanzten Obstbaum-Büschen.

Intensivrasen (11.224)

Teilfläche 23: Die wenigen Rasenflächen an der Helios-Klinik besitzen nur eine lückige Deckung und sind ausgemagert.

Extensivrasen (11.225)

Teilfläche 39: Um den Hubschrauberlandeplatz befindet sich ein regelmäßig kurz gemähter, krautreicher Rasen. Prägende Arten sind: Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*). Weitere typische Arten sind: Weißes Labkraut (*Galium album*), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Luzerne (*Medicago sativa*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*), Wegwarte (*Cichorium intybus*) und Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*).

Extensivrasen / Sonstige Magerrasen (11.225 / 06.480)

Teilfläche 41: Nur in einem kleinen Bereich des Extensivrasens am Hubschrauberlandeplatz kommen einige typische Arten der Magerrasen wie Echtes Labkraut (*Galium verum*) und Kleine Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*) vor. Ansonsten ähnelt die Artenkombination der Artenzusammensetzung des Extensivrasens (Teilfläche 39). Das Vorkommen dieser beiden Magerrasenarten rechtfertigt jedoch nicht eine Zuordnung der Fläche zum nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) gesetzlich geschützten Trockenrasen, da weitere kennzeichnende Arten nicht vorhanden sind.

3 Bewertung, Prognose, Zusammenfassung

Das Zentrum des Plangebietes bildet der Hubschrauberlandeplatz. Die Fläche wird regelmäßig gemäht, jedoch nicht gedüngt. Infolge dessen hat sich hier ein lückiger, artenreicher Extensivrasen eingestellt, der in einigen Bereichen Übergänge zu einem Magerrasen dargestellt. Eine Zuordnung zu einem nach § 30 BNatSchG geschützten Biotop lässt das vorhandene Arteninventar jedoch nicht zu.

An dem Hubschrauberlandeplatz schließen sich vom Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und von der Gemeinen Quecke (*Elymus repens*) eingenommene Artenreiche Ruderalfluren frischer Standorte an. Die Flächen werden nur noch gelegentlich gemäht, so dass sich hier auch einige junge Sukzessionsgehölze eingestellt haben.

Diese Ruderalfluren gehen großflächig in fast undurchdringbare Gebüschestadien aus heimischen Gehölzen über. Besonders stark haben sich Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Hunds-Rose (*Rosa canina*) ausgebreitet. In den verbuschten Flächen sind vor mehreren Jahren einige Obstbäume gepflanzt worden, die aber zunehmend von den einheimischen Gebüschern verdrängt werden. Teilweise hat sich auch ein Pionierwald aus Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Bruch-Weide (*Salix fragilis*) eingestellt.

Das gesamte Plangebiet wird von etwa 30 Jahre alten Aufforstungen heimischer Baumarten umgeben. Diese Aufforstungen sind im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen angepflanzt worden. Die Waldstreifen sind unterschiedlich ausgebildet:

- Im Südosten dominiert der Feld-Ahorn (*Acer campestre*).
- Im Süden hat sich ein dichter Wald aus unterschiedlichen heimischen aber auch nicht heimischen Baumarten, Robinie (*Robinia pseudoacacia*) mit dichter Strauchschicht eingestellt.
- Im Westen sind Trauben-Eichen (*Quercus petraea*) und Hainbuchen (*Carpinus betulus*) aufgeforstet worden. Hier sind die Reihen noch deutlich erkennbar.
- Im Nordwesten handelt sich wieder um einen jungen, dichten Wald aus Feld-Ahorn (*Acer campestre*).

3.1 Waldeinstufung

Nach der Hessischen Biotopkartierung wird eine mit Bäumen bestockte Fläche bereits ab einer Größe von 1.000 m² (Mindestflächengröße) als Wald bezeichnet. Das Hessische Waldgesetz sagt jedoch nichts zur Mindestflächengröße eines Waldes aus. Auch im Bundesforstgesetz ist keine Mindestflächengröße benannt. Zu Bedenken ist auch, dass die Fläche innerhalb eines vorhandenen Plangebietes liegt. Ob die Aufforstungsfläche als „Wald“ eingestuft werden kann, muss letztendlich die Forstbehörde entscheiden.

Die an den Aufforstungen angrenzenden, mit Gebüschern dicht bewachsenen Flächen erfüllen zumindest die Funktion eines „Gestuften Waldrandes“. Die Gebüschern bilden Übergänge zwischen der Aufforstung und dem Offenland, die sich in Folge von Sukzession stufig ausbilden konnten. Zum einen stellen sie einen artenreichen Grenzlebensraum dar, der von vielen Tieren als Nahrungshabitat und Unterschlupf genutzt wird, zum anderen dienen sie dem Schutz der Aufforstungen vor Wind.

3.2 Zusätzlich Bestandsaufnahme am Hubschrauberlandeplatz

Um das Pflanzenarteninventar der Flächen um den Hubschrauberlandeplatz möglichst komplett zu erfassen, sind diese Flächen zusätzlich zu der bereits im September 2019 erfolgten Begehung am 13. Mai 2020 erneut untersucht worden. Diese zusätzliche Bestandsaufnahme hatte das Ziel, das Arteninventar des lückigen, artenreichen Extensivrasens, der in einigen Bereichen Übergänge zu einem Magerrasen darstellt, möglichst komplett zu erfassen. So kann geklärt werden, ob diese Fläche aufgrund ihrer Artenzusammensetzung einem nach § 30 BNatSchG geschützten Biotop entspricht.

Ergebnisse der 2. Begehung

Teilfläche 41: Bei der 2. Begehung am 13. Mai 2020 wurde insbesondere die Teilfläche 41 untersucht, da in diesem kleinen Bereich des Extensivrasens bei der Erstbegehung im September einige typische Arten der Magerrasen wie Echtes Labkraut (*Galium verum*) und Kleine Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*) erfasst wurden. Bei der 2. Begehung bildete die Kleine Pimpinelle einen Blühaspekt (siehe Foto). Die Kleine Pimpinelle ist ein Magerkeitszeiger, der häufig in sonnigen Magerrasen und in Rainen zu finden ist. Die bereits im September 2019 erfasste Artenkombination konnte bestätigt und um weitere Arten ergänzt werden. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um charakteristische Arten der Magerrasen, sondern um relativ häufige Arten mittlerer Standorte. Deswegen lässt auch weiterhin das vorhandene Arteninventar eine Zuordnung zu einem nach § 30 BNatSchG geschützten Biotop nicht zu. Folgende Arten wurden in der Teilfläche 41 zusätzlich erfasst: Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Knäuel-Hornkraut (*Cerastium glomeratum*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Wilde Distel (*Cirsium vulgare*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*).

Foto . Aspekt der Kleinen Pimpinelle am Hubschrauberlandeplatz



- Teilfläche 39: Beim angrenzenden Extensivrasen zeigte das Gänseblümchen (*Bellis perennis*) am 13. Mai 2020 einen Blühaspekt. Ansonsten bleibt auch die Ersteinschätzung vom September 2020 unverändert. Weitere zusätzlich erfasste Arten in dieser Teilfläche 39 sind: Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Sauer-Ampfer (*Rumex acetosa*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratense*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Breit-Wegerich (*Plantago major*), Knäuel-Hornkraut (*Cerastium glomeratum*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Weidelgras (*Lolium perenne*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*).
- Teilfläche 38: Bei der umgebenden Ruderalfläche wurden ebenfalls einige zusätzliche Arten erfasst. Jedoch auch hier bleibt es bei der Einschätzung von 2019. Folgende Arten sind zusätzlich erfasst worden: Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Große Pimpinelle (*Pimpinella major*).

Stadt. Quartier

28. Mai 2020

Stadt.Quartier . Mosbacher Straße 20 . D-65187 Wiesbaden

Dipl.-Ing. Olaf Bäumer

Dipl.-Ing. (FH) Arno Dormels